



## **Ausschuss für Gleichstellung und Frauen**

### **12. Sitzung (öffentlich)**

19. Oktober 2023

Düsseldorf – Haus des Landtags

15:38 Uhr bis 16:35 Uhr

Vorsitz: Britta Oellers (CDU)

Protokoll: Eva-Maria Bartylla

### **Verhandlungspunkte und Ergebnisse:**

	<b>Vor Eintritt in die Tagesordnung</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024 (Haushaltsgesetz 2024)</b>	<b>4</b>
	Gesetzentwurf der Landesregierung Drucksache 18/5000	
	Einzelplan 07 (Zuständigkeit des Ausschusses)	
	Vorlage 18/1450 Vorlage 18/1638 Vorlage 18/1734	

– Wortbeiträge

- 2 Vorstellung der Landesfachstelle Alleinerziehende** (*Bericht auf Wunsch der Landesregierung; Präsentation s. Anlage 1*) **7**
- Bericht von Nicola Stroop und Marén Sporenberg (Landesfachstelle für Alleinerziehende)
  - mündlicher Bericht der Landesregierung
  - Wortbeiträge
- 3 Aufteilung der Schutzplätze in den landesseitig geförderten Frauenhäusern in Nordrhein-Westfalen** (*Bericht beantragt von der Fraktion der FDP [s. Anlage 2]*) **14**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 18/1757
- mündlicher Bericht der Landesregierung
  - Wortbeiträge
- 4 Verschiedenes** **17**
- a) Livestreaming der Ausschusssitzungen** **17**
- Der Ausschuss beschließt mit den Stimmen aller Fraktionen das Livestreaming seiner Arbeitssitzungen bis zum Beginn der Sommerpause 2024.
- b) Informationsreise** **17**
- Vorsitzende Britta Oellers teilt mit, dass die Informationsreise des Ausschusses im Jahr 2024 in die Niederlande genehmigt worden ist.

### **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

**Vorsitzende Britta Oellers** weist darauf hin, dass Ministerin Josefine Paul (MKJFGFI) heute durch Staatssekretär Lorenz Bahr (MKJFGFI) vertreten werde.

**1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024 (Haushaltsgesetz 2024)**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 18/5000

Einzelplan 07 (Zuständigkeit des Ausschusses)

Vorlage 18/1450  
Vorlage 18/1638  
Vorlage 18/1734

*(Überweisung des Gesetzentwurfs Drucksache 18/5000 an den Haushalts- und Finanzausschuss – federführend – sowie an die zuständigen Fachausschüsse mit der Maßgabe, dass die Beratung des Personalhaushalts einschließlich aller personalrelevanten Ansätze im Haushalts- und Finanzausschuss unter Beteiligung seines Unterausschusses Personal erfolgt, am 23.08.2023)*

**Inge Blask (SPD)** stellt fest, dass die Fragen ihrer Fraktion zum Haushalt sehr dünn beantwortet worden seien, was das Vertrauen in diesen Haushalt nicht stärke. Die Antworten seien sehr intransparent und stünden zum Teil für Planlosigkeit. Angesichts des Hinweises, es könnten keine Aussagen gemacht werden, weil die Ausgaben noch nicht getätigt worden seien, stelle sich die Frage, wie sich diese Regierung dann überhaupt in der Lage sehe, Budgets festzulegen. Es müssten doch Schätzungen zum Finanzbedarf vorliegen.

Hochgradig irritierend sei auch die Antwort, dass eine Aussage zur Dynamisierung nicht möglich sei. Die Träger der Frauenhilfeinfrastruktur seien am 11. September vom Ministerium über die Ausgestaltung von Förderpauschalen ab dem 1. Januar 2024 informiert worden. Da stelle sich die Frage, warum der Ausschuss diese Daten nicht erhalte. Sie fordere die Landesregierung auf, dem Ausschuss die entsprechende E-Mail zur Verfügung zu stellen und den Ausschuss zu informieren.

Außerdem interessiere sie, wie sich das Frauenhilfesystem weiterentwickeln werde, und sie bitte um eine Aussage des Ministeriums, was die Kürzungen ganz konkret für die Frauenhilfeinfrastruktur bedeuteten und was dann demnächst weg falle.

**Franziska Müller-Rech (FDP)** teilt die Einschätzung, dass die Fragen sehr spärlich beantwortet worden seien. Es gehe darum, zusammen einen Haushalt zu gestalten. Das Parlament werde den Haushalt genehmigen. Deswegen sei es für das Parlament wichtig, die Absichten der Landesregierung zu kennen. Sich dann dahinter zu verstecken, dass ja noch gar nicht so klar wäre, wohin genau die Mittel flössen, weil das noch nicht beschlossen sei, kenne sie von anderen Haushaltsberatungen eher nicht. Das habe ihre Fraktion sehr verwundert.

Es werde immer wieder die schwierige Finanzlage betont und dass es sich angeblich, obwohl der Haushalt anwachse, um einen Sparhaushalt handeln würde. Vor dem Hintergrund vermisse sie eine Begründung dafür, dass die Haushaltsmittel für die Kompetenzzentren Frau und Beruf um 4,5 Millionen Euro erhöht werden sollten. Hier passten die Botschaften nicht zusammen. Ihr sei immer noch nicht klar, woraus das genau resultiere, wie diese Zahl zustande komme und vor allem, wie die Landesregierung das in Relation setze zu den vielen Herausforderungen, die sich aus dem Haushalt ergäben. Angesichts der Nöte der Frauenhilfeeinfrastruktur und der nicht erfüllten Istanbul-Konvention stelle sich die Frage, wie sich gleichzeitig fast eine Verdoppelung der Mittel für die Kompetenzzentren Frau und Beruf rechtfertigen lasse. Diese Prioritätensetzung der Landesregierung halte sie für erklärungsbedürftig.

Der Gewaltschutz für queere Menschen werde in diesem Haushalt ebenfalls nicht ausreichend berücksichtigt. Auch das stehe nicht in Relation. Denn auch dort gehe die Hilfeeinfrastruktur in die Knie, und die Gewalt gegen queere Menschen nehme auch in diesem Land zu. Da sollte man nicht tatenlos zusehen.

Dieser Haushalt sei aus Sicht ihrer Fraktion unausgewogen. Sie hoffe, dass der Staatssekretär heute etwas Licht ins Dunkel bringen könne, und freue sich auf die weiteren Beratungen.

**StS Lorenz Bahr (MKJFGFI)** legt dar, wenn im Rahmen von Fördermaßnahmen zunächst einmal die Projektträger ihre Projektanträge stellen müssten, könne erst dann gesagt werden, wie viel für diese Projekte zu verausgaben sei. Kürzungen könne er nicht erkennen.

Zur Dynamisierung und zur Frauenhausinfrastruktur habe er eigentlich erst beim übernächsten Tagesordnungspunkt berichten wollen. Die jährliche Dynamisierung liege – er bitte darum, ihn zu korrigieren, wenn er falsch liege – bei 1,5 %. Im Rahmen des Sozial- und Erziehungsdienstes seien zusätzlich 3,3 % dazu gekommen plus ab dem achten Platz in dem jeweiligen Frauenhaus eine erhöhte Förderung des Platzes von 7.000 auf 10.000 Euro. Das seien die Anpassungen, die hier vorgenommen worden seien. Die Frauenhilfeeinfrastruktur sei darüber auch mittlerweile detailliert informiert.

Was die Kompetenzzentren Frau und Beruf angehe, scheine ein Missverständnis vorzuliegen, was die Verdopplung der Mittel anbelange. Dazu gebe er das Wort weiter.

**RB'e Birgit Wehrhöfer (Abteilungsleiterin MKJFGFI)** ergänzt, man sei sehr glücklich über den Aufwuchs in der Titelgruppe 62 in Höhe von 4,5 Millionen Euro für die Kompetenzzentren für die nächste Förderphase ab 1. Dezember. Die aktuelle Förderphase sei bis zum 30. November dieses Jahres befristet. Es sei beabsichtigt, die 16 Kompetenzzentren ab dem 1. Dezember 2023 für mehrere Jahre weiter zu fördern. Für diesen Zweck sei es gelungen, in der Titelgruppe 62 einen Aufwuchs in Höhe von 4,5 Millionen Euro zu erreichen.

Das sei eine Verdoppelung der Landesmittel. Bis 2022 habe es eine Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf zu 40 % aus Landesmitteln und zu 50 % aus dem EFRE gegeben plus 10 % Eigenanteil des Trägers. Diese EFRE-Mittel seien wegge-

fallen, und es habe erheblicher Anstrengungen bedurft, die weggefallenen EFRE-Mittel durch eigene Landesmittel zu ersetzen. Das sei der Ministerin in den Verhandlungen mit dem Finanzminister glücklicherweise gelungen. Das spiegle sich nun auch in dem Haushalt wider.

## 2 Vorstellung der Landesfachstelle Alleinerziehende (*Bericht auf Wunsch der Landesregierung; Präsentation s. Anlage 1*)

### **Nicola Stroop (Landesfachstelle für Alleinerziehende)** berichtet:

Frau Vorsitzende! Herr Staatssekretär! Liebe Abgeordnete! Wir freuen uns, uns hier vorstellen zu können. Die Landesfachstelle Alleinerziehende ist dieses Jahr eingerichtet worden. Sie ist zum 1. Mai an den Start gegangen. Gestern war die große Eröffnung mit Frau Ministerin Paul in Düsseldorf. Jetzt gehen wir damit an die Öffentlichkeit.

Warum sind wir hier im Ausschuss? Ich denke, das Thema „Alleinerziehende“ ist ein Frauenthema, weil 90 % der Alleinerziehenden Mütter sind. Deswegen, denke ich, ist das nicht nur ein Thema für den Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend, sondern auch für Sie.

Ich möchte gerne ein paar einführende Worte sagen. Meine Kollegin würde dann übernehmen, um die konkreten Angebote vorzustellen.

Die Kick-off-Veranstaltung gestern war eine Veranstaltung für die Fachkräfte in NRW. Wir hatten über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die vor Ort Angebote für Alleinerziehende machen und damit direkte Zielgruppe der Landesfachstelle sind und mit denen wir auch schon im Vorfeld in Kontakt waren.

Das große Ziel ist, ein Netzwerk über NRW zu spannen, bei dem diese einzelnen Fachkräfte jeweils ein Knotenpunkt sind, und wir sitzen als Knotenpunkt in der Mitte und verknüpfen die einzelnen Enden und bringen die miteinander in Kontakt, damit Austausch entstehen kann über die Arbeit, über neue Ideen. Wir denken, dass das in NRW gefehlt hat.

Vom Team der Landesfachstelle sind wir zu dritt hier. Meine Kollegin Marén Sporenberg ist Bildungsreferentin und hat im Juni bei uns angefangen. Meine Kollegin Ute Zimmermann ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ich mache die Projektleitung. Wir haben eine Kollegin im Backoffice. Die ist heute nicht dabei. Frau Sporenberg ist mit einem hohen Stellenanteil in der Landesfachstelle, und wir drei stehen ihr zur Seite mit den jeweiligen Aufgaben, die wir haben. Das ist ein kleines Team, das ist keine riesengroße Landesfachstelle.

Ich bin hauptamtlicher Vorstand beim VAMV NRW. Der VAMV NRW, Verband alleinerziehender Mütter und Väter NRW, ist die Interessenvertretung der Alleinerziehenden im Land. Uns gibt es seit 1976 auf Landesebene. Wir sind ein Mitgliederverband. Bei uns sind Alleinerziehende und auch ehemalige Alleinerziehende Mitglieder. Wir sind eine Interessengemeinschaft dieser Alleinerziehenden. Wir sind eine politische Interessenvertretung.

Wir haben das gemeinsame Ziel, das Leben von Alleinerziehenden gerechter zu machen und die Unterschiede, die es immer noch gibt im Leben von Alleinerziehenden im Gegensatz zu Eltern in Paarfamilien, zu nivellieren und Alleinerziehenden zu ermöglichen, dass sie in juristischer, gesellschaftlicher, sozialer und finanzieller Hinsicht allen anderen Familienformen gleichgestellt sind.

Wir sind auch eine Organisation der Familienselbsthilfe. Das Empowerment von Alleinerziehendenfamilien ist uns wichtig. Wir haben ein paar Ortsvereine. Wir haben auch Ortsgruppen, die nicht in Vereinsform organisiert sind, bei denen das Thema „Selbsthilfe“ eine sehr große Rolle spielt.

Politische Partizipation ist uns auch ganz wichtig, also Alleinerziehende sprachfähig zu machen, handlungsfähiger zu machen, sichtbarer zu machen. Das sind alles unsere Ziele.

Eine Landesfachstelle Alleinerziehende, die sich ja nicht so wie wir als Interessenvertretung direkt an die Alleinerziehenden richtet, ist trotzdem aus unserer Sicht bei uns als Träger gut angesiedelt, weil wir einfach in einem direkten Kontakt zu der Zielgruppe sind und auch immer wieder hören, wo der Schuh drückt, und Bedarfe gemeldet bekommen, die wir bündeln können.

Dass es vor Ort einfach mehr und bessere Angebote braucht, hören wir von Alleinerziehenden immer wieder. Denn die Ausgangslage ist ja so, dass die Alleinerziehenden schon die Familienform sind, die klassisch dauerbelastet ist. Das ist durch die Coronapandemie deutlich schlechter geworden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war während der Pandemie für alle Familien unheimlich schwierig, aber natürlich für Alleinerziehende, bei denen nicht unbedingt ein zweiter Elternteil immer greifbar ist, noch schwieriger.

Das ist beim Thema „Inflation“ genauso. Denn das Armutsrisiko bei Alleinerziehenden ist deutlich höher als bei Paarfamilien. Sie haben im Prinzip – das kann man vereinfacht sagen – die Hälfte an Haushaltseinkommen zur Verfügung von einer Familie mit zwei Erwachsenen, die dafür sorgen können, dass Haushaltseinkommen erwirtschaftet wird.

Alleinerziehende haben auch statistisch gesehen eine schlechtere Gesundheit. Das Wohlbefinden ist nicht so hoch, aber es gibt tatsächlich auch eine höhere Disposition für bestimmte Krankheiten. Das hängt vielleicht auch ein bisschen damit zusammen, dass die Zeit der Erholung nach einer Erkrankung manchmal nicht so gegeben ist, weil man sofort wieder im Dauerstress sein muss.

Viele Alleinerziehende haben Schwierigkeiten bei der Unterhaltsdurchsetzung. Das heißt, es gibt massive familiäre Konflikte. Viele Alleinerziehende waren ja vorher verheiratet oder sind noch verheiratet und leben einfach nur getrennt. Da gibt es ganz häufig Konflikte, auch über das Thema „Geld“. Die Unterhaltsdurchsetzung ist für drei Viertel der Alleinerziehenden schwierig. Die wenigsten Alleinerziehenden bekommen wirklich einen auskömmlichen Unterhalt.

Trotz dieser ganzen Stressoren haben wir eine deutlich höhere Erwerbsbeteiligung von Alleinerziehenden im Vergleich zu Müttern in Paarfamilien. Die Alleinerziehenden arbeiten durchschnittlich mehr. 46 % der Alleinerziehenden arbeiten in Vollzeit oder vollzeitnah, was bei Frauen eine sehr hohe Zahl ist. Wir haben dadurch die schwierigere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es ist eben kein zweiter Elternteil da, der angerufen werden kann, um das Kind abzuholen, wenn die Kita früher schließt.



Die Konflikte bei der Neuorganisation des Familienlebens spielen bei vielen Alleinerziehenden eine Rolle im Moment der Trennung, im Moment der Scheidung, aber auch immer wieder im Verlauf der Jahre, in denen man ganz allein für das Kind oder die Kinder zuständig ist.

Die Alleinerziehenden sind eine Familienform, die in dieser Rushhour des Lebens, die ja alle Familien eigentlich haben, einfach noch ein bisschen mehr Stress hat.

Das heißt für uns und die soziale Infrastruktur: Alleinerziehende haben einen erhöhten Beratungs- und Unterstützungsbedarf. Sie sind eine Familienform – das haben wir auch gestern auf dem Fachtag von den Fachkräften immer wieder gehört –, die viel Beratungsbedarf und viel Unterstützungsbedarf hat.

Dem gegenüber stehen die Angebote vor Ort, die es ja gibt. Aber viele Alleinerziehende – das hören wir immer wieder – bemängeln, dass es nichts gibt. Es fehlen Angebote. Es gibt unpassende Angebote. Es sind häufig auch Dinge, von denen Alleinerziehende gar nichts wissen und dann sagen: Es gibt nichts. – Dann denke ich: Es gibt ja doch was, aber ihr wisst es vielleicht nicht, weil man es euch nicht gut mitgeteilt hat.

Ein großer Wunsch ist, dass man nicht mit verschiedenen Anliegen verschiedene Beratungsstellen aufsuchen muss, sondern dass es Anlaufstellen gibt, bei denen man zentral zu allen Anliegen beraten werden kann, bei denen man immer wieder dieselben Ansprechpersonen hat und sehr viel konkretere Hinweise bekommt. Das sind Dinge, die an uns herangetragen werden: niedrigschwellig, unbürokratisch und mit einer hohen Beratungsqualität. Das ist als Wunsch sicherlich zu verstehen.

Das ist so ein bisschen das Dilemma: Wir haben einen erhöhten Beratungsbedarf, aber nicht unbedingt eine hohe Zufriedenheit mit dem, was man so an Beratung für sich selber findet.

Das Ziel der Landesfachstelle ist, wirkungsvolle Angebote für Alleinerziehende vor Ort nicht selber zu machen, sondern zu ermöglichen, indem man die Fachebene als Zielgruppe für eine Fachstelle in den Blick nimmt. Wir definieren uns als Landesfachstelle als Servicestelle für die Fachkräfte vor Ort, die schon Angebote durchführen – davon gibt es ganz viele – oder ins Leben rufen. Wir möchten die Fachebene mit Informationen, Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten versorgen, damit die einfach gute Arbeit vor Ort machen können, die dann der Zielgruppe Alleinerziehende zugutekommen kann.

Im Koalitionsvertrag wurde festgehalten:

„Wir wollen die Sichtbarkeit aller Familienformen erhöhen. Alleinerziehende wollen wir durch die Etablierung einer Landesfachstelle unterstützen.“

Das ist jetzt eine Zeit her, und da sind wir.

**Marén Sporenberg (Landesfachstelle für Alleinerziehende) legt dar:**

Guten Tag auch von mir. Ich erzähle jetzt ein bisschen etwas zu unseren Angeboten für die Fachebene. Wir haben unsere Landesfachstelle auf drei verschiedenen Säulen aufgebaut: Information, Fortbildung und Vernetzung.

Wir möchten gerne eine Infobörse im Internet aufbauen. Die soll auf unserer Homepage verortet werden. Wir haben vor, dass verschiedene Materialien gesammelt und gebündelt dargestellt werden, damit auch Fachkräfte, die die Beratung vor Ort durchführen, nicht mehr so lange suchen müssen, alles an einem Ort finden können und einen einfachen Zugang haben.

Es ist geplant, einen regelmäßigen Newsletter zu versenden, der alle relevanten Infos enthält. Gibt es neue Einträge auf einer Landkarte, die von uns geplant ist? Gibt es neues Material, das zur Verfügung gestellt werden kann? Was hat sich in der Trägerlandschaft getan? Wo können sich Fachkräfte noch mehr miteinander vernetzen?

Als Letztes haben wir unter der Säule noch geplant, einen Podcast für die Fachebene zu konzipieren. Das habe ich gestern schon in Pausengesprächen auch mal verlauten lassen. Da war das Interesse zumindest der Fachkräfte auf jeden Fall sehr hoch. Es haben sich auch einige schon gewünscht, dass der relativ schnell an den Start geht.

Die zweite Säule betrifft die Fortbildungsangebote. Hier haben wir Onlineworkshops konzipiert. Die werden monatlich stattfinden. Zunächst haben wir die für dieses Jahr November und Dezember und dann bis Juni nächsten Jahres geplant. Irgendwann nächstes Jahr werde ich dann anfangen, das zweite Halbjahr 2024 zu planen. Wir haben uns drei verschiedene Talks überlegt, damit auch verschiedene Themen von den Fachkräften, die ich vorher erfragt habe, abgedeckt werden können. Weil wir landesweit agieren, ist es natürlich immer schön, wenn so viele Fachkräfte wie möglich an solchen Angeboten teilnehmen können. Da bietet es sich natürlich an, so etwas online durchzuführen.

Außerdem haben wir bereits eine Präsenzfortbildung geplant. Die wird im März nächsten Jahres stattfinden. Wir haben vorhin gehört, Alleinerziehende sagen immer, sie wüssten nichts von den Angeboten. Wir glauben, dass Werbung bei den Trägern vor Ort ein großes Thema ist. Deswegen haben wir uns überlegt, wir möchten ihnen gerne das Handwerkszeug an die Hand geben, damit auch die Trägerebene dazu in der Lage ist, ihre Angebote vernünftig zu bewerben, ohne dass es noch mehr Zeit frisst. Denn die hat die Fachebene vor Ort selten.

Perspektivisch sind wir dabei, zu überlegen, wie wir eine Art Alleinerziehendenlotsen oder eine -lotsin auf den Weg bringen können. Bei der Diskussion gestern Nachmittag wurde der Wunsch geäußert, dass auch Menschen, die eher nicht auf der Fachebene tätig sind – Schulleitungen oder Kitaleitungen – und nicht konkret mit Alleinerziehenden arbeiten, Themen genannt bekommen und dann wissen, wie sie mit Alleinerziehenden umzugehen haben oder wohin sie sie weiterleiten können.

Als Letztes die Vernetzungsangebote: Die Kick-off-Veranstaltung gestern startete mit einem Vernetzungstreffen. Am Nachmittag gab es dann eine Podiumsdiskussion. Das kam unfassbar gut an. Die Fachkräfte waren alle sehr dankbar. Wir haben unglaublich wertschätzende und tolle Rückmeldungen bekommen. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Die haben sich alle sehr gefreut, dass sie mit anderen Angeboten in Kontakt kommen konnten, sich gegenseitig Fragen beantworten konnten und da einfach ein Austausch stattfinden konnte.

Dementsprechend versuchen wir jetzt im Hintergrund, unsere Akteursdatenbank noch weiter aufzubauen und das Netzwerk noch ein bisschen zu vertiefen. Das Ganze soll dann auch auf unserer Homepage released werden, wenn sie online geht, damit dann auch Fachkräfte untereinander auf kurzen Wegen miteinander ins Gespräch kommen können und vielleicht auch mal schnell ein Telefon in die Hand nehmen, wenn es darum geht, selber Angebote aufzubauen.

Damit bin ich am Ende der Präsentation angekommen und bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

**StS Lorenz Bahr (MKJFGFI) führt aus:**

Frau Vorsitzende! Meine Damen und Herren! Es ist auch mir ein Anliegen, Sie in diesem Rahmen noch einmal ganz herzlich zu begrüßen. Nur einen Tag nach Ihrer Kick-off-Veranstaltung ist es schön, dass Sie heute auch hier sind.

Meine Damen und Herren, alleinerziehende Eltern tragen eine ganz besonders große Verantwortung für ihre Familie und stehen oftmals vor besonderen Herausforderungen, sei es bei der Kinderbetreuung, der höheren finanziellen Belastung oder eben auch bei der Organisation des Alltages. Frau Stroop hat das, finde ich, sehr anschaulich ausgeführt.

Allein in Nordrhein-Westfalen leben rund 327.000 Einelternfamilien mit minderjährigen Kindern. Gemessen an der Gesamtzahl der Familien mit minderjährigen Kindern machen Einelternfamilien damit einen Anteil von rund 20 % aus. Anders ausgedrückt: Rund jede fünfte Familie mit minderjährigen Kindern in Nordrhein-Westfalen ist eben eine Einelternfamilie.

Alle Familien in Nordrhein-Westfalen verdienen Aufmerksamkeit. Das steht außer Frage. Für Alleinerziehende ergeben sich aber eben immer wieder ganz spezielle Fragestellungen und Bedarfe.

Als Landesregierung haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Alleinerziehenden mit passgenauen Angeboten den Rücken zu stärken. Ich glaube, das machen wir auch, indem wir sie mit der Fachstelle unterstützen.

Die Landesfachstelle wird seitens der Familienabteilung unseres Hauses im Rahmen einer Projektförderung mit Fördermitteln in Höhe von 210.000 Euro gefördert und hat zum 1. Mai dieses Jahres ihre Arbeit aufgenommen.

Kernanliegen der Landesfachstelle ist es – Sie haben es eben gehört –, als kompetente Anlaufstelle kommunale Träger und Akteurinnen auf Fachebene zu beraten und dabei zu unterstützen, wirkungsvolle Angebote für Alleinerziehende vor Ort zu

machen. Damit richtet sich die Landesfachstelle explizit an Fachkräfte auf kommunaler Ebene.

Für den ersten Förderzeitraum bis Ende des Jahres 2023 sollen vor allem die Infrastruktur der Landesfachstelle sowie die personelle Ausstattung aufgebaut und die Landesfachstelle auch landesweit sichtbar gemacht werden. Ich glaube, das ist Ihnen schon jetzt gelungen, nicht nur dadurch, dass Sie persönlich hier sitzen, sondern auch mit der Kick-off-Veranstaltung.

Ich freue mich sehr, dass wir mit dem VAMV NRW einen fachkompetenten Projektträger für die Landesfachstelle für Alleinerziehende gewinnen konnten. Insofern auch von meiner Seite Ihnen ein herzliches Willkommen in dieser Runde, alles Gute und viel Erfolg für Ihre Arbeit.

**Franziska Müller-Rech (FDP)** bedankt sich für den interessanten Vortrag und für diese wichtige Arbeit für Nordrhein-Westfalen und die Einelternfamilien.

In diesem Haushalt werde die Landesfachstelle mit 210.000 Euro gefördert. Darin sei eine Anschubfinanzierung enthalten. Im jetzigen Haushaltsentwurf seien 121.500 Euro vorgesehen. Ihre Frage laute, ob das ausreiche, um die geplanten Beratungs- und Informationsangebote – die sie sehr gut finde – durchzuführen.

**Frank Müller (SPD)** wünscht der Landesfachstelle im Namen der SPD-Fraktion einen guten Start. Frau Stropf habe gesagt, das sei keine große Landesfachstelle – was nicht sei, könne ja noch werden.

Das Einlösen eines Versprechens aus dem Koalitionsvertrag und die Einrichtung der Landesfachstelle seien das eine, das andere sei, das Ganze in den nächsten Jahren gemeinsam mit Leben zu füllen. Er hoffe auf eine zukünftig noch stärkere Stimme für die Interessen der vielen Alleinerziehenden im Land.

Er sehe auch eine Verpflichtung des Landtags und der zuständigen Ausschüsse, gemeinsam mit der Landesfachstelle in den nächsten Jahren weiter an dem Thema zu arbeiten, denn es sei noch eine Menge zu tun, und auf diese gemeinsame Arbeit freue er sich.

**Ilayda Bostancıeri (GRÜNE)** bedankt sich für die Vorstellung der Landesfachstelle, denn sie halte es auch für wichtig, dass die Landesfachstelle auch in diesem Ausschuss vorgestellt werde und nicht nur im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend. Ein großer Teil der Alleinerziehenden seien Frauen, und damit handele es sich um ein Thema für diesen Ausschuss.

Familien seien divers. Dazu gehörten auch Einelternfamilien. Jede fünfte Familie in NRW sei eine Einelternfamilie, wie Herr Bahr gesagt habe. Umso wichtiger finde sie, dass als erster Schritt das Versprechen aus dem Koalitionsvertrag habe umgesetzt werden können und die Fachstelle ins Leben gerufen worden sei.

Die drei Säulen, auf denen die Landesfachstelle aufbaue, halte sie für sehr schlüssig.

Sie bitte um weitere Erläuterungen zu den Alleinerziehendenlots\*innen, der Weiterbildung, ihren Aufgaben und Zielpersonen.

Sie wünsche der Landesfachstelle viel Erfolg für ihre Arbeit.

**Heike Troles (CDU)** bedankt sich ebenfalls für die Vorstellung der Landesfachstelle in diesem Ausschuss und hofft, dass die Landesfachstelle und der Ausschuss weiterhin im Gespräch blieben. Sie freue sich über den großen Erfolg der Kick-off-Veranstaltung.

Der Aufbau so einer Landesfachstelle erfordere viel Vorarbeiten und damit auch eine entsprechende Finanzierung, so **Nicola Stroop (Landesfachstelle für Alleinerziehende)**.

Sie gehe davon aus, das, was man sich jetzt vorgenommen habe, mit der Personalausstattung und den im Haushalt vorgesehenen Mitteln schaffen zu können. Es seien ja keine Beratung vorgesehen, keine Prozessbegleitung vor Ort oder intensive Beratungsgespräche. Wenn die Internetseite einmal laufe, könnten immer wieder neue Inhalte eingestellt werden. Die Präsenzfortbildungen seien kostenpflichtig und die Onlineangebote kostenfrei. Die angedachte Weiterbildung werde nicht komplett kostenfrei angeboten werden können. Da werde noch eine zusätzliche Finanzierungssäule möglich. Das Programm für das nächste Jahr werde sich so gut stemmen lassen.

Jeder Träger wünsche sich immer mehr Mittel. Aber ihr sei klar, wie die derzeitige Haushaltslage aussehe, und sie finde es in Ordnung, ein bisschen kleiner anzufangen und dann zu gucken, welche Bedarfe überhaupt bestünden. Gestern hätten die Fachkräfte schon erste Wünsche und Vorstellungen geäußert. Manches davon sei schon geplant. Bei anderen Dingen habe sie sagen müssen, dass sich das nicht machen lasse. Aber für das kommende Jahr reichten die Mittel aus.

Wichtig sei, dass aus der Projektförderung irgendwann eine Strukturförderung werde. Aber für das kommende Jahr sei das erst einmal kein Thema.

Das Aufsuchen einer Beratungsstelle stelle immer noch eine Hürde dar, und mit den Alleinerziehendenlotsen solle diese Hürde ein bisschen abgebaut werden. Zu den Fachkräften in den Kitas und Schulen bestehe ja bereits ein Vertrauensverhältnis. Erfahrungsgemäß würden die Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas informiert, wenn sich Eltern trennten. Im Moment der Trennung stellten sich viele Fragen zur Wohnsituation, zum Unterhalt, zum Umgang. Je früher dabei Beratung in Anspruch genommen werden könne, umso besser. Denn sonst nähmen die Konflikte mit der Zeit zu. Der Ansatz der Alleinerziehendenlotsen sei, dass die Fachkräfte in den Kitas, in den OGS und in den Schulen wüssten, wohin sie diese Familien lotsen könnten und in welcher Erziehungsberatungsstelle zum Beispiel jeden Mittwochmorgen eine offene Sprechstunde stattfinde. Das werde im nächsten Jahr weiter konzipiert – dann könne auch gerne darüber berichtet werden –, denn dieses Jahr habe man sich auf den Fachtag und auf den Aufbau der Homepage konzentriert. Man sei aber in Kontakt mit dem Paritätischen NRW, um zu gucken, wie das gelingen könne und ob überhaupt ein entsprechendes Interesse bei den Familienzentren und Kitas bestehe.

**Vorsitzende Britta Oellers** wünscht der Landesfachstelle viel Erfolg für ihre wichtige Arbeit.

**3 Aufteilung der Schutzplätze in den landesseitig geförderten Frauenhäusern in Nordrhein-Westfalen** *(Bericht beantragt von der Fraktion der FDP [s. Anlage 2])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 18/1757

**Franziska Müller-Rech (FDP)** fragt, ob es neben dem im Bericht genannten Frauenhaus im Rhein-Sieg-Kreis noch weitere nicht landesgeförderte Frauenhäuser in NRW gebe.

Ihre zweite Frage laute, warum in der Pressemitteilung diese Zahl von acht Schutzplätzen so betont werde, wenn doch nur Frauenhäuser mit mindestens acht Schutzplätzen in der Landesförderung seien.

Aus dem Bericht gehe hervor, dass Gespräche mit potenziellen Trägern geführt würden, die neue Schutzplätze anbieten könnten und dann in die Landesförderung aufgenommen werden könnten. Sie interessiere dazu der aktuelle Stand, um wie viele Schutzplätze es sich handle, wie die Gespräche liefen und ob die Träger auf das Land zuzugingen oder umgekehrt. Die Frage sei, was die Landesregierung plane, um die Schutzplätze auszubauen und die Anforderungen der Istanbul-Konvention zu erfüllen.

Außerdem bitte sie um Auskunft zu Schutzplätzen für queere Menschen.

**Christin-Marie Stamm (SPD)** bedankt sich für den informativen Bericht und insbesondere für die detaillierte Übersicht in der Anlage.

Die Zahlen belegten deutlich, dass man von einer wirklich zufriedenstellenden Situation noch immer weit entfernt sei. Das habe auch die Opferschutzbeauftragte in der letzten Ausschusssitzung angemerkt. 676 Schutzplätze landesweit bedeuteten bei einem Bedarf von gegenwärtig 1.815 Plätzen eine Abdeckungsquote von gerade einmal 37 %. Das zeige den immer noch enormen Handlungsbedarf.

Die SPD-Fraktion bitte die Landesregierung, da am Ball zu bleiben, und stehe dabei an ihrer Seite.

**StS Lorenz Bahr (MKJFGFI)** ergänzt den vorliegenden schriftlichen Bericht:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die neue Förderrichtlinie zur Förderung von Frauenhäusern zum 17.10.2023 in Kraft getreten ist.

Die Trägerlandschaft ist entsprechend informiert. Die Antragstellungen zur Weiterförderung der nordrhein-westfälischen Frauenhäuser laufen derzeit auf Hochtouren. Die Landschaftsverbände werden die Bewilligungsverfahren zügig noch in 2023 durchführen.

Um Änderungsbedarfe an der bisher gültigen Förderrichtlinie für Frauenhäuser vom 14. November 2019 zu identifizieren und so die Hilfestrukturen gemeinsam mit den

Trägern weiterzuentwickeln, sind wir bereits im letzten Jahr mit den Trägervertretungen der Infrastruktur in den Dialog getreten.

Unser großes Ziel war es, der Frauenunterstützungsinfrastruktur auch weiterhin langfristig Planungssicherheit für ihre wichtige Arbeit zu geben. Das ist uns gelungen. Die vierjährige Förderperiode für die landesgeförderten Frauenhäuser haben wir durch entsprechende Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsaufstellungsverfahren absichern können.

Was hat sich mit der neuen Förderrichtlinie verändert? Wir haben den Trägern zum Beispiel mehr Flexibilität bei den Qualifikationsvorgaben für ihr Personal eingeräumt. Damit wollen wir dem akuten Fachkräftemangel Rechnung tragen.

Bereits im April 2023 haben wir darüber hinaus die Förderung einer zusätzlichen Fachkraftstelle für die Arbeit mit Kindern in den Frauenhäusern eingeführt und diese jetzt auch in der Richtlinie verankert.

Außerdem sieht die neue Richtlinie eine höhere personelle Grundausstattung des Frauenhauses von vier Personalstellen statt bislang drei vor. Damit wurde dem Anliegen der Infrastruktur Rechnung getragen, die vierte Personalstelle nicht nur als mögliche Zusatzförderung zu definieren.

Um gestiegene Personalkosten zumindest im Ansatz aufzufangen, haben wir zudem im Zuge der Erarbeitung der Förderrichtlinie für das Haushaltsjahr 2024 die Anpassung der Personalpauschalen für das Frauenunterstützungssystem im Bereich der Sozial- und Erziehungsdienste vorgesehen. Die entsprechenden Daten hatte ich eben auf Nachfrage schon genannt.

Außerdem erhöht die Landesregierung für die nächste Förderperiode ab 2024 die jährliche Förderpauschale für jeden Frauenplatz über der Mindestzahl von acht Frauenplätzen von 7.000 auf 10.000 Euro – daher die Betonung von acht.

Auch die Aufnahme weiterer neuer Frauenhäuser in die Landesförderung ist vorgesehen. Das Land ist hierzu im Dialog mit potenziellen Trägern bzw. Kommunen, zum Beispiel Duisburg, Essen, Gelsenkirchen und Köln.

Dann kann ich die Frage an dieser Stelle beantworten: Über den Rhein-Sieg-Kreis hinaus ist uns keine weitere Einrichtung bekannt, die noch nicht in der Förderung ist.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Förderrichtlinie haben wir eine gute Grundlage dafür geschaffen, den Gewaltschutz von Frauen in Nordrhein-Westfalen in den kommenden vier Jahren maßgeblich weiter zu stärken und auszubauen.

Um die Anregung aufzunehmen: Ich verspreche Ihnen, wir bleiben am Ball.

Offen ist noch die Frage nach Schutzplätzen für queere Menschen. Grundsätzlich stehen die Schutzplätze in den Frauenhäusern natürlich auch queeren Frauen zur Verfügung und die in den Männerschutzwohnungen queeren Männern. Angebote darüber hinaus gibt es nicht.

Da Frau Wehrhöfer die Gespräche mit den Trägern führt, gebe ich zu der Frage das Wort weiter.

**RB'e Birgit Wehrhöfer (Abteilungsleiterin MKJFGFI)** gibt Auskunft, man sei mit den Trägern teilweise schon sehr lange im Gespräch in den Kommunen, die Herr Staatssekretär genannt habe.

Zu Beginn dieser Legislaturperiode habe man noch einmal deutlich gemacht, dass die Landesregierung nach wie vor zu ihrem Wort stehe, weitere Frauenhäuser in diesen Kommunen in die Landesförderung aufzunehmen.

Die Fördermittel seien auch nach wie vor eingeplant. Zuwächse, die in diesem Jahr beschlossen worden seien oder im kommenden Jahr beschlossen werden sollten, seien immer für weitere Frauenhäuser mitgeplant.

Aber natürlich hänge es auch von der Initiative der jeweiligen Träger und der Kommune ab, ob dort Fortschritte erzielt würden. Die Landesregierung sei im Grunde davon abhängig, dass es Träger gebe, die Frauenhäuser betreiben wollten und sich mit der Kommune und den Akteuren vor Ort zusammensetzten und entsprechend planten.

Es habe dieses Jahr ein sehr gutes Gespräch mit der Beigeordneten für Soziales in Gelsenkirchen gegeben. Zufälligerweise wohne sie selbst in Gelsenkirchen und bekomme dort kommunalpolitisch ein bisschen etwas mit. Sie erkenne da einen Fortschritt und gehe davon aus, dass das dort gelingen werde.

Man sei auch immer bereit zu Gesprächen mit anderen Trägern und anderen Kommunen über die vier Kommunen hinaus, mit denen man sich jetzt ganz konkret im Dialog befinde, wenn Bedarfe angemeldet würden. Natürlich würden diese Bedarfe dann geprüft. Im Moment reichten die Finanzmittel leider nicht aus, um sämtliche Wünsche zu erfüllen. Aber man freue sich über jeden Zuwachs an Schutzplätzen und darüber, wenn die durch die Landesförderung realisiert werden könnten.



#### **4 Verschiedenes**

##### **a) Livestreaming der Ausschusssitzungen**

Der Ausschuss beschließt mit den Stimmen aller Fraktionen das Livestreaming seiner Arbeitssitzungen bis zum Beginn der Sommerpause 2024.

##### **b) Informationsreise**

Vorsitzende Britta Oellers teilt mit, dass die Informationsreise des Ausschusses im Jahr 2024 in die Niederlande genehmigt worden ist.

gez. Britta Oellers  
Vorsitzende

#### **2 Anlagen**

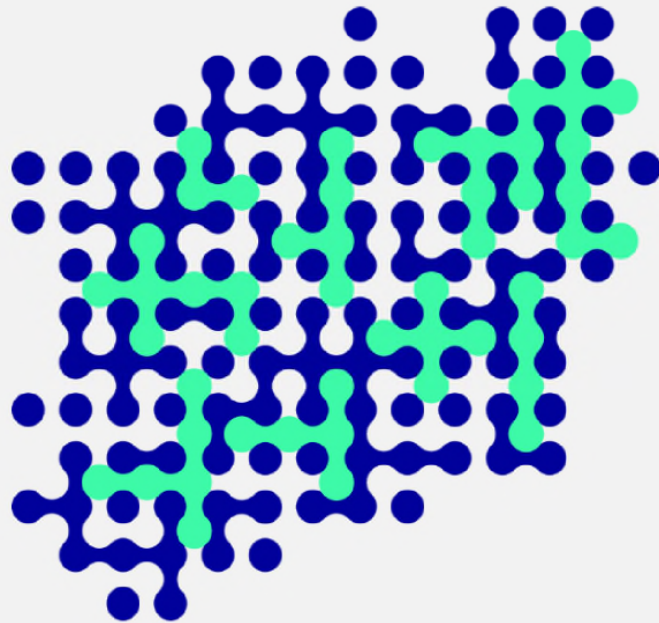
20.11.2023/22.11.2023



VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

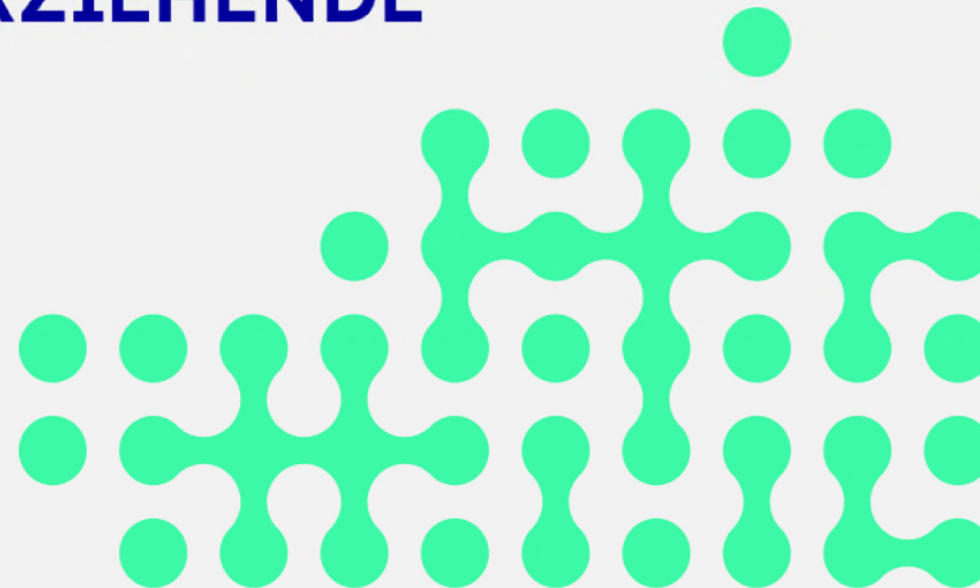
Vorstellung im Ausschuss für Frauen und Gleichstellung

19.10.2023



# LANDESFACHSTELLE ALLEINERZIEHENDE

BY VAMV NRW



VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

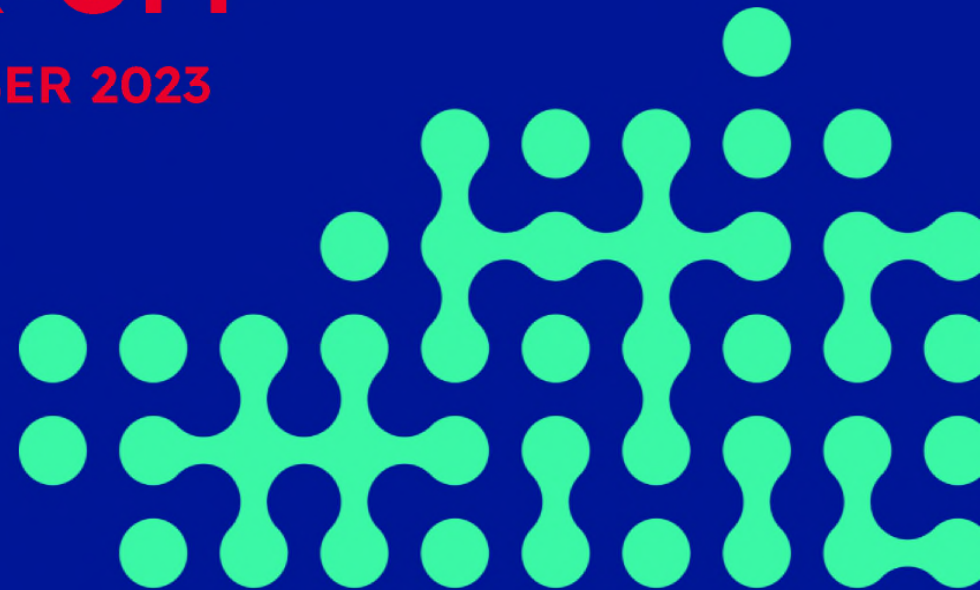


# PROJEKTBEGINN

1. MAI 2023



 **KICK-OFF**  
**18. OKTOBER 2023**



VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.



# TEAM



Marén Sporenberg,  
Bildungsreferentin



Verena Schulte  
Back-Office



Ute Zimmermann  
Öffentlichkeitsarbeit



Nicola Stroop  
Projektleitung

VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

# DER VAMV NRW

## INTERESSENVERTRETUNG SEIT 1976

- Landesweiter Zusammenschluss der Einelternfamilien zu einer Interessengemeinschaft
- Gemeinsames Ziel: Das Leben von Alleinerziehenden gerechter zu machen
- Organisation der Familienselbsthilfe:  
Empowerment von Alleinerziehendenfamilien  
und Förderung von politischer Partizipation



VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.



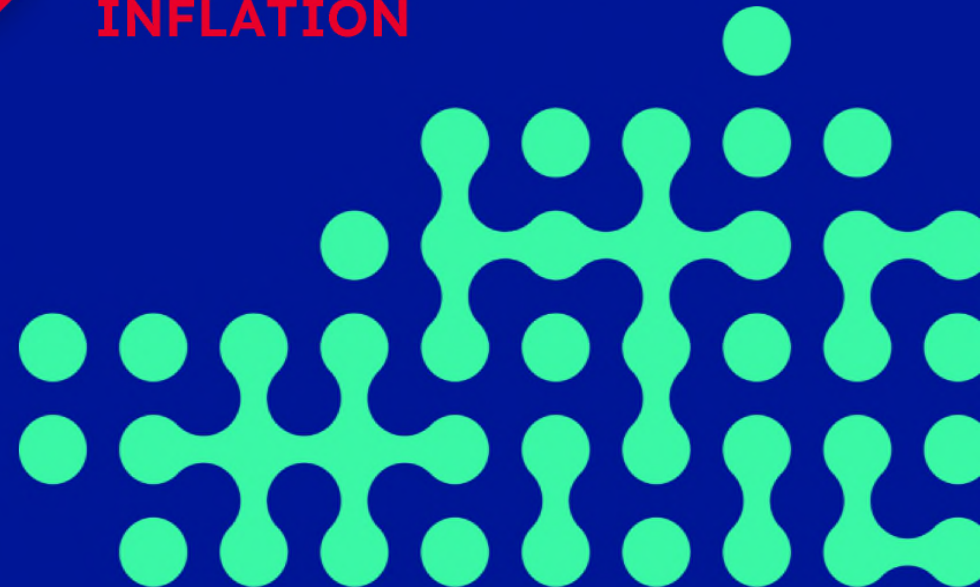
# AUSGANGSLAGE

## ALLEINERZIEHENDE IN DAUERBELASTUNG

- Hohes Armutsrisiko
- Halbes Haushaltseinkommen
- Schlechtere Gesundheit
- Schwierigkeiten bei Unterhaltsdurchsetzung
- Höhere Erwerbsbeteiligung
- schwierigere Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Konflikte bei Neuorganisation des Familienlebens



**CORONA-PANDEMIE  
INFLATION**





# ALLEIN- ERZIEHENDE

haben einen erhöhten Beratungs-  
und Unterstützungsbedarf

# ANGEBOTE

Viele Alleinerziehende bemängeln  
aber fehlende oder unpassende  
Angebote vor Ort.

- konkrete Anlaufstellen/  
Ansprechpersonen/Hinweise
- niedrighschwellig und  
unbürokratisch
- Beratungsqualität





# DAS ZIEL

Wirkungsvolle Angebote  
für Alleinerziehende  
vor Ort

## WIRD ERREICHT DURCH

Die Landesfachstelle Alleinerziehende ist eine Servicestelle für Fachkräfte aus NRW, die Angebote für Alleinerziehende durchführen oder ins Leben rufen können.

Sie versorgt die Fachebene mit Informationen, Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten.

VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.



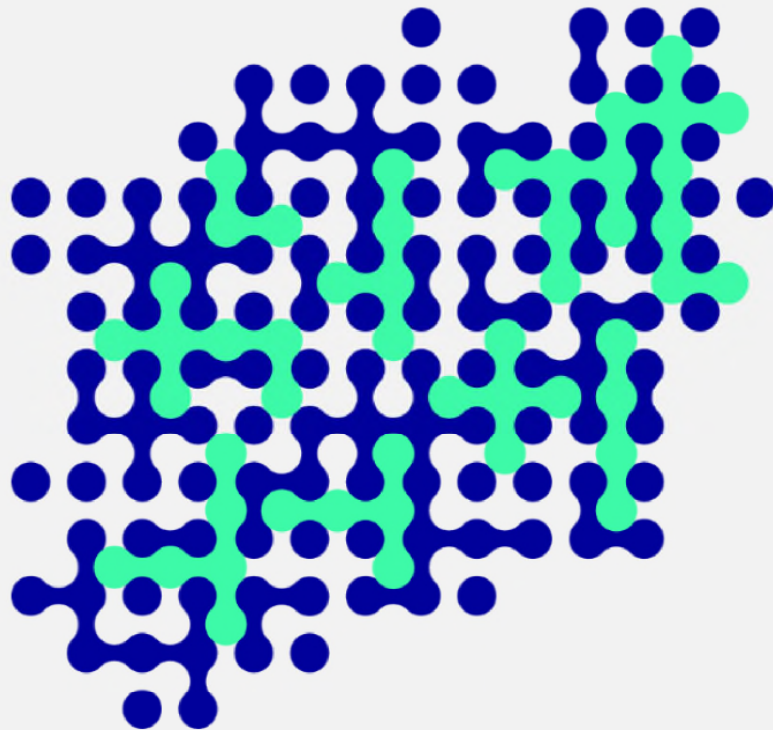
# KOALITIONS- VERTRAG

---

**„Wir wollen die Sichtbarkeit  
aller Familienformen erhöhen.  
Alleinerziehende wollen wir  
durch die Etablierung einer  
Landesfachstelle unterstützen.“**



VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.



# LANDESFACHSTELLE ALLEINERZIEHENDE

BY VAMV NRW

VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

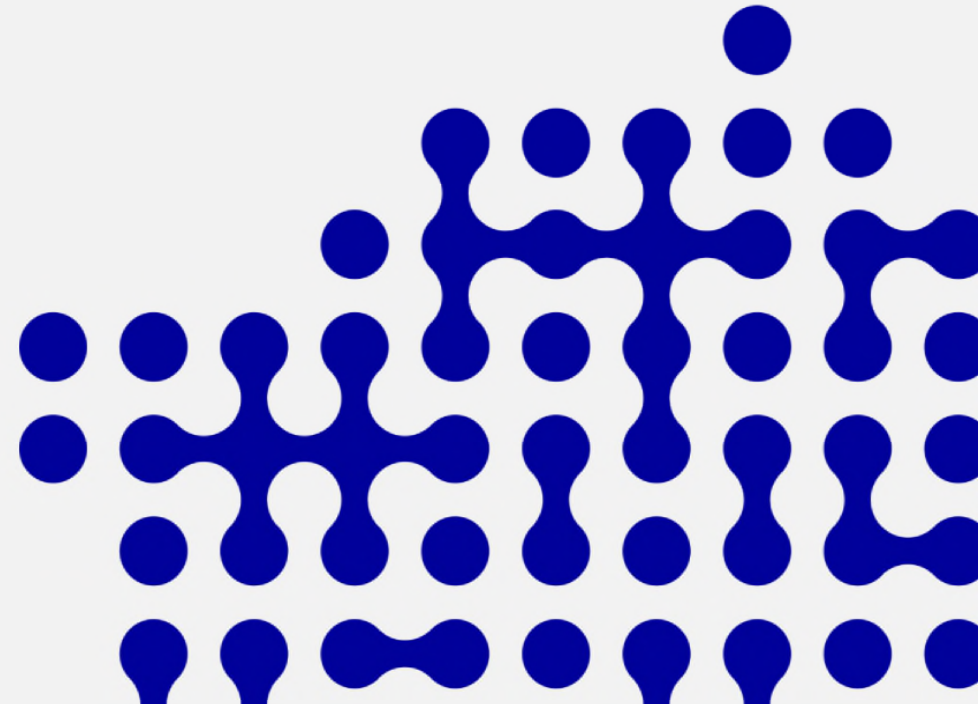


# ANGEBOTE FÜR DIE FACHEBENE

Information

Fortbildung

Vernetzung





# INFORMATIONSANGEBOTE

- **Aufbau Infobörse im Internet**

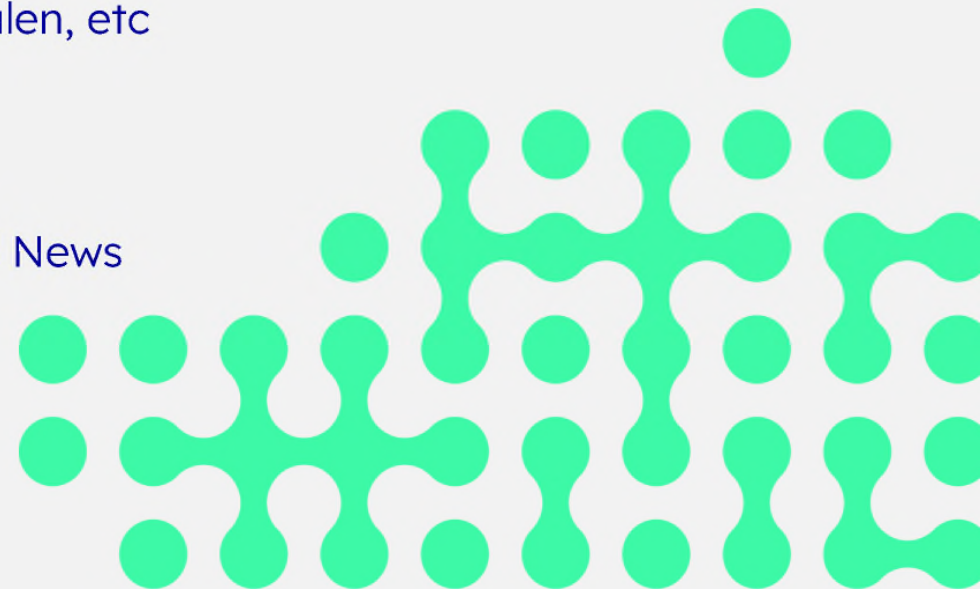
Sammlung und Bündelung vorhandener Materialien wie Broschüren, Handreichungen, Toolboxen, Web-Portalen, etc sowie Fortbildungsangeboten anderer Träger

- **Regelmäßiger Newsletterversand**

redaktionelle Aufbereitung von relevanten Infos und News

- **Podcast**

vertiefte Vorstellung einzelner Angebote als Ideenbörse



VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.



# FORTBILDUNGSANGEBOTE

- **Online Workshops**  
Expert:innen-Talk, Praxis-Talk, Money-Talk
- **Präsenz-Fortbildungen**  
Beispiel: So nutzen Sie Instagram zur  
Bewerbung Ihrer Angebote
- **Perspektivisch:**  
Weiterbildung „Alleinerziehenden-Lotse“



**VERANSTALTUNGEN  
1. HALBJAHR 2024**

## WORKSHOP



**APRIL**  
**10.04.2024 / 10:00-11:30**  
**PRAXIS-TALK: GESUNDHEITSFÖRDERUNG VON ALLEINERZIEHENDEN IN BIELEFELD**

Welche Bewegungs-, Entspannungs- oder Ernährungsangebote wünschen sich Alleinerziehende? Welche Merkmale müssen diese Angebote haben? Warum ist das Thema Gesundheit für Alleinerziehende besonders wichtig?

Lisa Steiner ist Ansprechpartnerin beim Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Bielefeld. Sie hat u.a. Bewegungsangebote für Alleinerziehende ins Leben gerufen. Lisa Steiner stellt das Bielefelder Angebot vor und zeigt anhand Ihres Beispiels, welche Hürden bei der Umsetzung gemeistert werden mussten und welche Chancen sich geboten haben.

## WORKSHOP

**JUNI**  
**12.06.2024**  
**MONEY-TALK: FINANZIELLE PLANUNG VON ALLEINERZIEHENDEN IN BIELEFELD**

Alleinerziehende sind oft finanziell eingeschränkt, finanzielle Diskriminierung ist ein Problem. Projekte, die finanzielle Unterstützung bieten, sind für Alleinerziehende besonders wichtig.

„Die gesellschaftliche Verantwortung der Rechte der Alleinerziehenden, Tempo der Umsetzung, gerechtigkeitsorientierte Maßnahmen, geschlechtsspezifische Hilfen, unser Wagnis und Erklärung der jährlichen...



Anmeldeschluss 09.04.2024  
<https://eveeno.com/240106839>



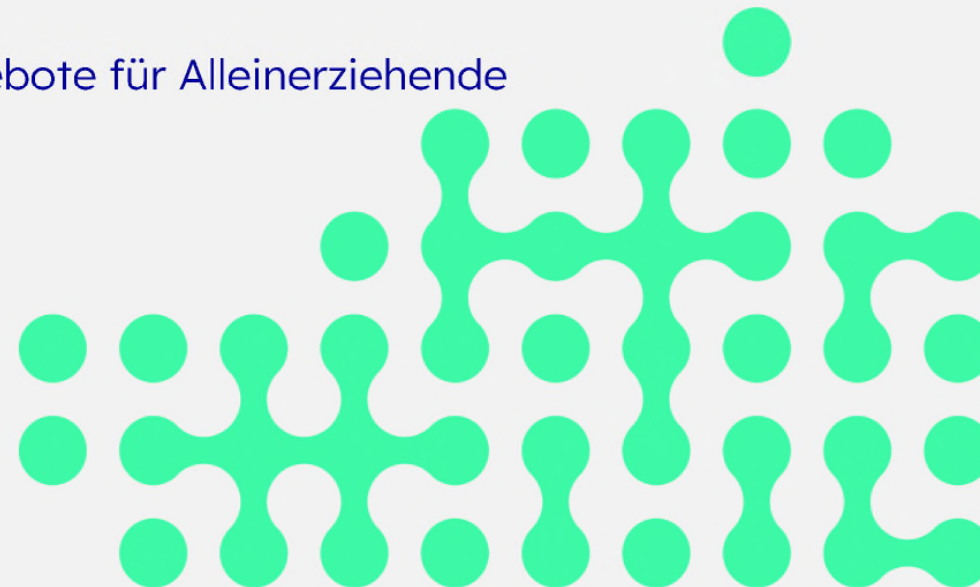
# VERNETZUNGSANGEBOTE

- **Fachtage und Vernetzungstreffen**

Beispiel: Eröffnungsfachtag am 18.10.2023 in Düsseldorf

- **Akteursnetzwerk**

NRW-weite Datenbank für Fachkräfte und ihre Angebote für Alleinerziehende



VERBAND ALLEIN ERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER  
LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.



# KONTAKT

---

## LANDESFACHSTELLE ALLEINERZIEHENDE

### VAMV NRW

Marén Sporenberg

0201.82 774-82

[sporenberg@vamv-nrw.de](mailto:sporenberg@vamv-nrw.de)

[www.vamv-nrw.de/landesfachstelle](http://www.vamv-nrw.de/landesfachstelle)





**Franziska Müller-Rech MdL**  
Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen

Landtag NRW • Franziska Müller-Rech MdL • Platz des Landtags 1 • 40221 Düsseldorf

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Referat I.A.2 / A3  
Ausschussvorsitzende Britta Oellers MdL  
[REDACTED]  
Platz des Landtags 1Platz des Landtags 1  
D-40221 Düsseldorf

Telefon: (0211) 884-4435

E-Mail: franziska.mueller-  
rech@landtag.nrw.de

40221 Düsseldorf

09.10.2023

**Berichtswunsch der FDP-Landtagsfraktion für die Ausschusssitzung am 19.10.2023 zum Thema  
„Aufteilung der Schutzplätze in den landesseitig geförderten Frauenhäusern in Nordrhein-  
Westfalen“**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

für die Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 19.10.2023 bitte ich im Namen der FDP-Landtagsfraktion um einen schriftlichen Bericht der Landesregierung zu folgendem Thema:

**Aufteilung der Schutzplätze in den landesseitig geförderten Frauenhäusern in Nordrhein-Westfalen**

Die Erklärung der Landesregierung im September, die Unterstützung für Frauenhäuser auszubauen<sup>1</sup>, kann auf den ersten Blick positiv aufgenommen werden. Dadurch können insbesondere die höheren Kosten der Träger, zum Beispiel in Bezug auf Personal und Energiekosten, kompensiert werden. Ebenso können Beratungsangebote in den Frauenhäusern selber ausgebaut werden. Allerdings wird dadurch kein neuer Platz in einem Frauenhaus geschaffen, sodass die Versorgungslücke an Schutzplätzen für gewaltbetroffene Frauen weiterhin bestehen bleibt. Es fällt auch auf, dass nur größere Frauenhäuser die erhöhte Förderpauschale erhalten.

Leider steigt die Anzahl der Fälle häuslicher Gewalt stetig. In Deutschland wird statistisch 14 Frauen pro Stunde Gewalt in der Partnerschaft angetan. Beinahe täglich versucht ein Mann, seine Partnerin zu töten. Daher scheint der fehlende Ausbau um weitere Schutzplätze in Frauenhäusern in Bezug auf die erhöhte Förderung nicht nachvollziehbar. Zugleich ist nicht ersichtlich, welche Frauenhäuser die erhöhte Förderpauschale erhalten werden; es lässt sich keine Übersicht finden, wie die Anzahl der Schutzplätze auf die 68 landesseitig geförderten Frauenhäuser verteilt ist.

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Landesregierung, hierüber zu berichten und dabei insbesondere folgende Aspekte zu beachten:

<sup>1</sup> <https://www.land.nrw/pressemitteilung/nordrhein-westfalen-verstaerkt-foerderung-von-frauenhaeusern>, aufgerufen 29.09.2023

- Wie viele Frauenhäuser in Nordrhein-Westfalen bieten mindestens acht Schutzplätze an?
- Wie viele Frauenhäuser bieten weniger als acht Schutzplätze an?
- Welche Möglichkeiten zum Ausbau des Beratungsangebotes haben Frauenhäuser mit weniger als acht Schutzplätzen?
- Welchen Bedarf sieht die Landesregierung in Bezug auf den Ausbau neuer Frauenhausplätze?
- Welche weiteren Voraussetzungen müssen Träger von Frauenhäusern erfüllen, um die erhöhte Landesförderung zu erhalten?

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franziska Grottel', written in a cursive style.